

Presse-Information



Halbjahres-Telefonkonferenz 2014, Ludwigshafen

BASF steigert Ergebnis im 2. Quartal auf Grund höherer Mengen deutlich

■ 2. Quartal 2014

- Umsatz 18,5 Milliarden € (plus 1 %)
- EBIT vor Sondereinflüssen 2,1 Milliarden € (plus 12 %)
- Deutlicher Ergebnisanstieg im Chemiegeschäft und bei Oil & Gas
- Ergebnis bei Agricultural Solutions währungsbedingt deutlich unter Vorjahresquartal

■ Ausblick 2014 bestätigt: Leichte Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen erwartet, trotz anspruchsvollerer Rahmenbedingungen

24. Juli 2014

P283/14

Jennifer Moore-Braun

Telefon: +49 621 60-99123

jennifer.moore-braun@basf.com

Ausführungen von

Dr. Kurt Bock, Vorsitzender des Vorstands, und

Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort!

BASF SE

67056 Ludwigshafen

Telefon: +49 621 60-0

<http://www.basf.com>

Media Relations

Telefon: +49 621 60-20916

Telefax: +49 621 60-92693

presse.kontakt@basf.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Telefonkonferenz.

Heute stehen die Zahlen im Mittelpunkt. Einsteigen möchte ich allerdings – passend zur Jahreszeit – mit einer spannenden Technologie. BASF bietet mit PremAir® ozonabbauende Katalysatoren für Fahrzeuge an. Warum ist das interessant? Hohe Temperaturen kombiniert mit Abgasen können die Bildung von Ozon in Bodennähe auslösen. Dieser Sommersmog beeinträchtigt die Luftqualität gerade in Städten. Unsere Technologie sorgt dafür, dass Ozon in Sauerstoff umgewandelt wird, sobald der Fahrtwind auf eine mit dem Katalysator beschichtete Fläche trifft. Das kann etwa der Kühler eines PKWs oder LKWs sein. So verringern wir die Konzentration von bodennahem Ozon.

Nun schauen wir uns die Entwicklung der BASF im abgelaufenen Quartal an.

Unser Geschäft hat sich im 2. Quartal 2014 positiv entwickelt. Der Umsatz stieg verglichen mit dem Vorjahresquartal um 1 % auf 18,5 Milliarden € an. Ausschlaggebend hierfür waren höhere Absatzmengen sowohl in unserem Chemiegeschäft, das die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions umfasst, als auch im Segment Oil & Gas. Die Verkaufspreise gingen leicht zurück. Portfoliomaßnahmen erhöhten den Umsatz per Saldo um 1 %. Anhaltend negative Währungseffekte (minus 4 %) und ein deutlicher Umsatzrückgang bei Sonstige minderten das Umsatzwachstum der BASF-Gruppe.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen übertraf den Wert des Vorjahresquartals um 221 Millionen € und lag bei rund 2,1 Milliarden €. Im Chemiegeschäft und bei Oil & Gas haben wir das Ergebnis deutlich gesteigert. Im Segment Agricultural Solutions und bei Sonstige ging es dagegen deutlich zurück. Die Abschwächung fast aller für uns wichtigen Währungen gegenüber dem Euro belastete das Ergebnis mit rund 200 Millionen € gegenüber dem Vorjahresquartal.

„We create chemistry“-Strategie weiter umgesetzt

In den vergangenen Monaten haben wir unsere „We create chemistry“-Strategie weiter umgesetzt. Wir haben in aussichtsreiche Arbeitsgebiete investiert und waren mit Innovationen im Markt erfolgreich. Daneben haben wir Geschäfte optimiert und unsere Effizienz weiter erhöht. Hier einige Beispiele:

- Erst vor wenigen Tagen haben wir eine neue Produktionsanlage für Automobil-Abgaskatalysatoren in Środa Śląska in der Nähe von Breslau/Polen in Betrieb genommen. Die Anlage ist die größte Produktionsstätte der BASF für Emissionskatalysatoren in Europa und eine wichtige Ergänzung unseres globalen Produktionsnetzwerks. Produziert wird dort unter anderem der angesprochene Ozon-Zersetzungskatalysator PremAir. Mit der neuen Anlage stärken wir unsere Position als Lieferant innovativer Lösungen für den europäischen Markt.
- An unserem Verbundstandort in Nanjing/China wollen wir gemeinsam mit unserem Joint-Venture-Partner Sinopec eine World-Scale-Anlage für Neopentylglykol (NPG) bauen. NPG ist ein Grundprodukt zur Herstellung von Lacken, Schmiermitteln und Weichmachern. Die Anlage soll Ende 2015 in Betrieb gehen. Bereits im zurückliegenden Quartal haben wir in Nanjing Anlagen für Acrylsäure und superabsorbierende Polymere (SAP) in Betrieb genommen.
- Wir investieren auch verstärkt in unser Geschäft mit Kunststoffen und Kunststoff-Vorprodukten in Asien. Im 2. Quartal haben wir unsere Produktionskapazitäten für eine Reihe technischer Kunststoffe in Schanghai-Pudong/China erweitert. Damit tragen wir der steigenden Nachfrage wichtiger Kundenbranchen wie der Automobilindustrie Rechnung. In Caojing/China planen wir gemeinsam mit unseren Partnern den Bau einer weiteren Anlage für Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI). Die Anlage soll im Jahr 2017 ihren Betrieb aufnehmen und die MDI-Kapazität am Standort auf 480.000 Jahrestonnen verdoppeln.

- BASF und das mexikanische Unternehmen Alpek haben im Juli Vereinbarungen zu den Geschäftsfeldern expandierbares Polystyrol (EPS) und Polyurethan (PU) ihres Joint Ventures Polioles in Mexiko sowie zum EPS-Geschäft der BASF in Nord- und Südamerika unterzeichnet. BASF wird die PU-Geschäftsaktivitäten von Polioles akquirieren. Alpek wird die EPS-Geschäftsaktivitäten von BASF in Nord- und Südamerika erwerben, einschließlich der EPS-Produktionsanlage in Altamira/Mexiko. Mit dem Abschluss der Transaktion rechnen wir Anfang 2015. Das Geschäft mit Neopor® (graues EPS) der BASF ist nicht Teil der Vereinbarungen.
- Mit der Restrukturierung bei Performance Products sind wir auf Kurs. Durch die Restrukturierungsmaßnahmen in diesem Segment werden wir bis Ende 2017 insgesamt mehr als 2.000 Arbeitsplätze abbauen. Von 2017 an rechnen wir mit einer Ergebnisverbesserung von rund 500 Millionen € pro Jahr. Die Einmalkosten betragen 250 bis 300 Millionen €. Im Bereich Care Chemicals richten wir beispielsweise unsere Geschäfte mit Inhaltsstoffen für Wasch- und Reinigungsmittel sowie unsere Geschäftseinheit Formulierungstechnologien auf Grund veränderter Marktbedingungen neu aus. Im Bereich Nutrition & Health passen wir unser Produktportfolio an, um veränderte Konsumentenbedürfnisse und die stark regional bestimmte Nachfrage noch besser bedienen zu können. Das Produktionsnetzwerk im wachsenden Markt für Omega-3-Fettsäuren wird auf den attraktiven Markt für hochkonzentrierte Omega-3-Fettsäuren ausgerichtet. Gleichzeitig reagieren wir auf die steigende Nachfrage unserer Kunden aus der Duft- und Geschmacksstoffindustrie in Asien. In Kuantan/Malaysia bauen wir mit unserem Partner PETRONAS eine neue Citral-Anlage. Die Inbetriebnahme ist für 2016 geplant.
- INEOS wird den 50-prozentigen Anteil der BASF an unserem gemeinsamen Joint Venture Styrolution, dem weltweit führenden Anbieter von Styrolkunststoffen, erwerben. Der von INEOS zu

zahlende Kaufpreis beträgt 1,1 Milliarden €. Wir erwarten einen Veräußerungsgewinn im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden, die wir für das 4. Quartal 2014 erwarten.

Prognose für das Gesamtjahr 2014

Für 2014 rechnen wir nunmehr mit einem schwächeren Wachstum der Weltwirtschaft als noch vor sechs Monaten erwartet. Belastend ist ferner die Schwäche der meisten für uns wichtigen Währungen. Unsere Erwartungen bezüglich der weltweiten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für 2014 haben wir daher zum Teil reduziert (bisherige Prognose in Klammern):

- Wachstum des Bruttoinlandsprodukts: 2,5 % (2,8 %)
- Wachstum der Industrieproduktion: 3,7 %
- Wachstum der Chemieproduktion: 4,4 %
- US-Dollar-Wechselkurs von durchschnittlich 1,35 US\$ pro Euro (1,30 US\$ pro Euro)
- Ölpreis von 110 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt

Die erwartete leichte Belebung des Wachstums der Weltwirtschaft und wichtiger Abnehmerbranchen im Jahr 2014 wirkt sich positiv auf unser Geschäft aus. Daher halten wir trotz noch ungünstigerer Währungsentwicklungen und gestiegener politischer Risiken an unserem Ausblick für das Jahr 2014 fest. Wir wollen unseren Absatz ohne Berücksichtigung von Akquisitionen und Devestitionen erhöhen. Dennoch wird der Umsatz verglichen mit dem Jahr 2013 voraussichtlich leicht sinken. Gründe hierfür sind die geplante Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts und die anhaltend negativen Währungseffekte. Wir erwarten einen leichten Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem infolge deutlich höherer Beiträge von Performance Products und Functional Materials & Solutions. Das EBIT werden wir voraussichtlich deutlich steigern. Die Sondererträge aus der geplanten Devestition unseres Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sowie aus der Devestition

unserer Anteile am Joint Venture Styrolution werden dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Und jetzt wird Hans Engel Ihnen weitere Erläuterungen zu den Segmenten, Regionen und Finanzdaten geben.

[Ausführung Hans-Ulrich Engel]

Geschäftsentwicklung in den Segmenten im 2. Quartal

Im Segment **Chemicals** nahm der Umsatz verglichen mit dem 2. Quartal 2013 um 3 % zu. Wir haben den Absatz in allen Bereichen gesteigert. Ein besonders starkes Mengenwachstum verzeichneten wir bei Petrochemicals in Nordamerika. Niedrigere Verkaufspreise und negative Währungseffekte minderten den Umsatzanstieg. Das EBIT vor Sondereinflüssen übertraf den Wert des Vorjahresquartals um 75 Millionen € und stieg auf 570 Millionen €, vor allem durch höhere Margen bei Petrochemicals.

Der Umsatz im Segment **Performance Products** ging infolge negativer Währungseffekte um 3 % zurück. Bei stabilen Preisen haben wir die Mengen leicht gesteigert; der Absatz nahm insbesondere in der Region Asien-Pazifik zu. Das EBIT vor Sondereinflüssen wuchs um 41 Millionen € auf 435 Millionen €. Hauptgrund hierfür waren geringere Fixkosten, unter anderem auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen.

Bei **Functional Materials & Solutions** lag der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Wir haben den Absatz vor allem bei Catalysts deutlich erhöht. Belastet wurde die Umsatzentwicklung durch negative Währungseffekte. Im Bereich Construction Chemicals führten zudem Portfoliomaßnahmen zu einem deutlichen Umsatzrückgang. Das EBIT vor Sondereinflüssen haben wir um 63 Millionen € auf 356 Millionen € gesteigert. Maßgeblich hierfür waren die höheren Mengen und gesunkene Fixkosten.

Im Segment **Agricultural Solutions** nahm der Umsatz verglichen mit dem 2. Quartal 2013 um 4 % ab. Grund hierfür waren negative Währungseffekte. Wir konnten unsere Verkaufspreise in allen

Regionen anheben. Die Mengen blieben stabil. Das EBIT vor Sondereinflüssen verfehlte wegen negativer Währungseffekte und höherer Forschungsaufwendungen den Wert des Vorjahresquartals um 52 Millionen € und lag bei 433 Millionen €.

Der Umsatz im Segment **Oil & Gas** übertraf das Niveau des Vorjahresquartals um 13 %. Insbesondere im Arbeitsgebiet Exploration & Production verzeichneten wir einen stark gestiegenen Absatz. Auch die von Statoil erworbenen Aktivitäten in Norwegen trugen zum Umsatzanstieg bei. Bei Natural Gas Trading minderten die deutlich gesunkenen Gaspreise das Umsatzwachstum. Das EBIT vor Sondereinflüssen konnten wir infolge der höheren Mengen um 205 Millionen € auf 587 Millionen € steigern.

An dieser Stelle eine aktuelle Information zu dem im Dezember 2013 zwischen BASF und Gazprom vereinbarten Tausch von Vermögensgegenständen: Der komplexe juristische Entflechtungsprozess, der die Gründung neuer Gesellschaften in Russland, in den Niederlanden und Deutschland erfordert, dauert länger als zunächst angenommen. Daher erwarten wir den Abschluss der Transaktion nun im Herbst 2014 – nach wie vor mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. April 2013.

Der Umsatz von **Sonstige** nahm verglichen mit dem 2. Quartal 2013 um 20 % ab. Maßgeblich hierfür waren vor allem geringere Rohstoffverkäufe und eine niedrigere Anlagenverfügbarkeit. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank um 111 Millionen € auf minus 328 Millionen €. Währungsverluste trugen dazu wesentlich bei.

Geschäftsentwicklung in den Regionen im 2. Quartal

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in **Europa** stieg im 2. Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1 %. Höhere Mengen in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions und vor allem bei Oil & Gas konnten die niedrigeren Preise und negativen Währungseffekte mehr als ausgleichen. Bei Sonstige verringerte sich der Umsatz deutlich. Das EBIT vor Sondereinflüssen wuchs vor

allem infolge gestiegener Beiträge des Chemiegeschäfts und von Oil & Gas um 273 Millionen € auf 1,3 Milliarden €

In **Nordamerika** nahm der Umsatz in US-Dollar um 10 % und in Euro um 4 % zu. Maßgeblich hierfür war der deutlich gestiegene Absatz, insbesondere bei Chemicals und Functional Materials & Solutions. Mit 466 Millionen € lag das EBIT vor Sondereinflüssen um 19 Millionen € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Während das Ergebnis von Chemicals sowie Functional Materials & Solutions deutlich stieg, verzeichneten wir in den Segmenten Performance Products und Agricultural Solutions sowie bei Sonstige einen Ergebnisrückgang.

In **Asien-Pazifik** stieg der Umsatz in lokaler Währung um 1 %, während er in Euro um 5 % abnahm. Grund hierfür waren negative Währungseffekte und leicht rückläufige Verkaufspreise. Bei Chemicals verzeichneten wir einen deutlichen Umsatzrückgang. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank um 24 Millionen € auf 172 Millionen €. Ein deutlich niedrigeres Ergebnis bei Chemicals und Agricultural Solutions trug hierzu bei.

Der Umsatz in **Südamerika, Afrika, Naher Osten** wuchs in lokaler Währung um 6 %, in Euro ging er um 7 % zurück. Der Absatz war leicht rückläufig. Die stark negativen Währungseffekte wurden nur teilweise durch höhere Preise kompensiert. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm um 9 Millionen € ab und lag bei 68 Millionen €. Maßgeblich hierfür war vor allem das Segment Oil & Gas.

Entwicklung von Ergebnis und Cashflow der BASF-Gruppe

Lassen Sie mich jetzt kurz auf die Ergebnisrechnung eingehen. Im 2. Quartal 2014 waren im EBIT insgesamt Sondereinflüsse von minus 34 Millionen € enthalten, die unter anderem verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen betrafen. Im Vorjahresquartal waren im EBIT Sondereinflüsse von insgesamt minus 59 Millionen € angefallen, hauptsächlich durch Sonderbelastungen für

Restrukturierungsmaßnahmen und die Integration von Pronova BioPharma.

Das EBIT stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 246 Millionen € auf 2,0 Milliarden €. Das EBITDA nahm um 225 Millionen € auf 2,7 Milliarden € zu.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 26 Millionen € auf minus 136 Millionen €. Grund hierfür waren das verbesserte Übrige Finanzergebnis und das Beteiligungsergebnis. Das Zinsergebnis ging dagegen zurück. Das Ergebnis vor Ertragsteuern nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um 272 Millionen € auf 1,9 Milliarden € zu. Die Steuerquote stieg auf 26,9 % (2. Quartal 2013: 23,8 %). Hoch besteuerte Ergebnisbeiträge in Norwegen trugen zu diesem Anstieg der Steuerquote bei.

Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter wuchs um 142 Millionen € auf 1,3 Milliarden €. Das Ergebnis je Aktie betrug im 2. Quartal 1,41 €, nach 1,26 € im Vorjahreszeitraum. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Werte bereinigte Ergebnis je Aktie stieg auf 1,54 € (Vorjahresquartal: 1,40 €).

Im 1. Halbjahr 2014 sank der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 1,4 Milliarden € auf 2,6 Milliarden €. Der Mittelabfluss im Nettoumlaufvermögen in Höhe von 1,4 Milliarden € resultierte aus dem saisonal bedingten starken Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Segment Agricultural Solutions, einem Vorratsaufbau im Hinblick auf geplante Anlagenabstellungen und aus geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Investitionstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 2,3 Milliarden €, nach 2,6 Milliarden € im 1. Halbjahr 2013. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen mit 2,1 Milliarden € über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Im 1. Halbjahr 2014 ergaben sich Zuflüsse in Höhe von 355 Millionen € aus der Devestition von Anteilen an nicht eigenoperierten Öl- und

Gas-Feldern an die MOL-Gruppe sowie aus dem Verkauf des PolyAd-Services-Geschäfts. Im Vorjahreszeitraum erfolgten Auszahlungen, die hauptsächlich auf den Erwerb der Pronova BioPharma entfielen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 189 Millionen €, nach minus 823 Millionen € im Vorjahreszeitraum. Der Mittelzufluss aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten belief sich auf 2,8 Milliarden €. Maßgeblich hierfür war vor allem die Begebung mehrerer Anleihen mit einem Nominalwert von 1,6 Milliarden €. Die Dividendenzahlung an die Aktionäre der BASF SE war mit 2,5 Milliarden € um 92 Millionen € höher als im Vorjahr.

Die liquiden Mittel stiegen auf 2,4 Milliarden € zum 30. Juni 2014, nach 1,8 Milliarden € zum Jahresende 2013. Die Nettoverschuldung betrug zum Ende des 2. Quartals 2014 rund 14,6 Milliarden €, verglichen mit rund 12,6 Milliarden € zum 31. Dezember 2013. Die Eigenkapitalquote der BASF-Gruppe lag zum 30. Juni 2014 bei sehr soliden 39 %.

Meine Damen und Herren,

Kurt Bock und ich freuen uns jetzt auf Ihre Fragen.